Weiterer Rückgang der Kirchenmitglieder in Stuttgart

Joachim Eicken

In den vergangenen 12 Monaten hat sich der Mitgliederrückgang in den beiden großen christlichen Volkskirchen weiter fortgesetzt. So hat die evangelische Kirche im Zeitraum Juli 2006 bis Juni 2007 insgesamt 1933 Mitglieder verloren (-1,06 %). Die römisch-katholische Kirche hat im gleichen Zeitraum 1033 Mitglieder (-0,66 %) verloren. Aktuell (Stand 30.6.2007) gehören in Stuttgart 180 651 Einwohner der evangelischen Kirche, 152 804 Einwohner der römisch-katholischen Kirche an (jeweils incl. Nebenwohnung).

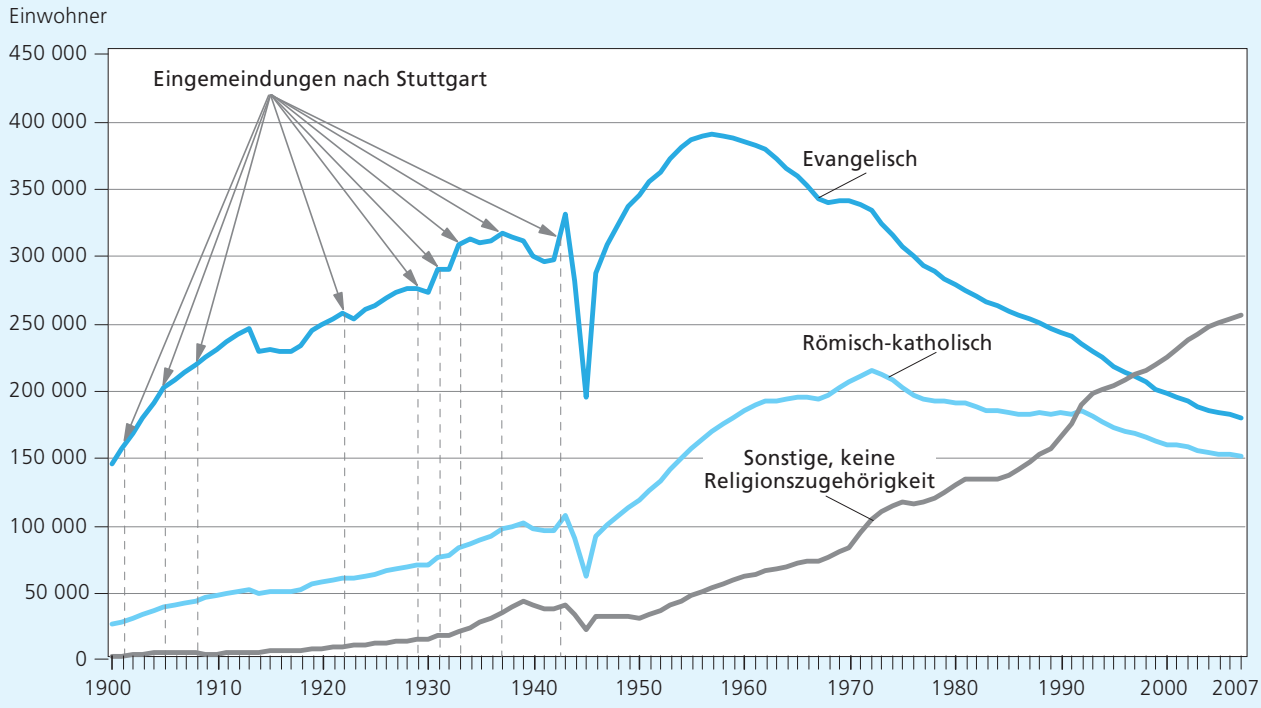
Stuttgart verliert den Status als evangelisch geprägte Stadt immer mehr, da die Zahl der Einwohner mit einer sonstigen oder keiner rechtlichen Religionszugehörigkeit deutlich zunimmt. Bereits seit 1997 ist die Zahl der Einwohner, die einer sonstigen oder keiner Religionsgesellschaft angehören, höher als die evangelische Bevölkerung. Inzwischen liegt deren Anzahl bei 257 256 Einwohnern und damit um 76 635 Einwohner über der Mitgliederzahl der evangelischen Kirche.

Der Rückgang der evangelischen Bevölkerung ist grundsätzlich stärker als bei der römisch-katholischen Bevölkerung, so dass sich die beiden christlichen Volkskirchen in ihrer jeweiligen Mitgliederstärke immer mehr annähern. Die höchste Mitgliederzahl wies die evangelische Kirche in Stuttgart Ende der 50er-Jahre mit ca. 390 000 Mitgliedern auf. Innerhalb von 50 Jahren hat sich damit die Mitgliederzahl der evangelischen Kirche bei einem durchschnittlichen Rückgang von ca. -1,1 Prozent pro Jahr mehr als halbiert. Die römisch-katholische Kirche wies mit 215 254 Mitgliedern im Jahr 1972 die höchste Mitgliederzahl auf. Die durchschnittliche jährliche Schrumpfung seit diesem Höchststand zu Beginn der 70er-Jahre beträgt damit -0,8 Prozent.

Die Ursachen des Mitgliederrückgangs in der evangelischen wie auch in der römisch-katholischen Kirche liegen nicht nur in den Austritten bisheriger Mitglieder, sondern auch in dem Rückgang an Taufen und Kircheneintritten, der hohen Überalterung (Sterbeüberschuss) und der Abwanderung von Einwohnern, die einer der beiden Volkskirchen angehören – bei gleichzeitiger Zuwanderung von Einwohnern ohne Bindung an die evangelische oder an die römisch-katholische Kirche.

Auch bei differenzierter Analyse der Mitgliederstruktur und -entwicklung ist in beiden Volkskirchen keine Talsohle des Mitgliederrückgangs erkennbar. Daher muss damit gerechnet werden, dass sich auch in den kommenden Jahren der Schrumpfungsprozess der beiden christlichen Volkskirchen in Stuttgart unvermindert fortsetzen wird.

Einwohner in Stuttgart 1900 bis 2007 nach Religionszugehörigkeit (jeweiliger Gebietsstand, ab 1972: 30.6. des jeweiligen Jahres und incl. Nebenwohnsitz)



Landeshauptstadt Stuttgart, Statistisches Amt

KomunIS